

Öl bleibt langfristig teuer. Davon profitieren nicht nur arabische Scheichs und russische Oligarchen. Anlegern, die in den begehrten Rohstoff investieren wollen, bietet Northern Energy Invest den Fonds „USA Öl und Gas 01“ an.

VERMÖGEN FÖRDERN

Anleger profitieren von steigenden Energiepreisen

In den USA ist der Handel mit so genannten Working Interests beliebt. Das sind die Förder- und Vermarktungsrechte an Öl- und Gasquellen. Energiekonzerne, aber auch institutionelle und private Investoren kaufen Working Interests, um von der Hausse im Ölmarkt zu profitieren. Das zeit- und kapitalintensive Geschäft der Exploration und Entwicklung von Energiequellen bleibt ihnen erspart. Der Anleger wird Miteigentümer von fördernden Öl- und Gasquellen. Der Fonds „USA Öl und Gas 01“ bietet auch deutschen Investoren die Möglichkeit, auf diese Art an den Erträgen aus Öl- und Gasquellen teil zu haben.

Erste Auszahlungen ab 2007 geplant

Für das Investitionsvorhaben hat Northern Energy Invest die Beteiligungsgesellschaft NOG Erste NORTHERN Oil and Gas GmbH & Co. KG gegründet. Sie wird für ca. 30 Millionen US-Dollar Working Interests an Öl- und Gasquellen erwerben, die sich in verschiedenen Regionen der USA befinden.

Schwerpunkt sind rohstoffreiche Staaten wie Texas, Oklahoma und Arkansas. In ihnen werden seit Jahren mit sehr großem Erfolg Erdgas und Erdöl gefördert. Anleger können sich am Kommanditkapital der Emittentin mit Beiträgen von mindestens 50.000 US-Dollar beteiligen. Empfohlen wird eine Mindestbeteiligung von 100.000 US-Dollar. Mit der Auswahl der Anlageobjekte vor Ort und dem Management beauftragt die Emittentin die FlairTex Energy Management LLC (FlairTex). Ab dem Geschäftsjahr 2007, in dem auch die Platzierung erfolgen soll, sind jährliche Auszahlungen an die Anleger vorgesehen. Die Laufzeit für den „USA Öl und Gas 01“ soll rund sieben Jahre betragen. Danach ist der Verkauf der Anlageobjekte geplant. Schon bei einem nur gleich bleibenden Ölpreis stellt die Emittentin den Anlegern Auszahlungen von rund 140 Prozent auf ihre Beteiligungssumme in Aussicht.

Neues Emissionshaus, erfahrene Gründer

Der „USA Öl und Gas 01“ ist das erste Projekt von Northern Energy Invest. Doch das Geschäft mit geschlossenen Fonds ist den Gründern des Emissionshauses schon seit Langem vertraut. Harald Block und Markus Brückner, die das Unternehmen gründeten, verfügen zusammen über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Emissionsgeschäft: Beide wirken bei Hansa Hamburg Shipping, einem Unternehmen, das sich auf geschlossene Schiffsfonds spezialisiert hat. Neben Block und Brückner

ist die VIGOR Beteiligungsgesellschaft mbH, die dem Warburg-Verbund angehört, Gesellschafter bei Northern Energy Invest.

Erfolgsfaktoren: Auswahl der Objekte, keine Exploration

Ihre Öl- und Gasfonds konzipiert Northern Energy Invest nach den bei den Gesellschaftern gewohnten Grundsätzen. Die Auswahl der Anlageobjekte stellt einen

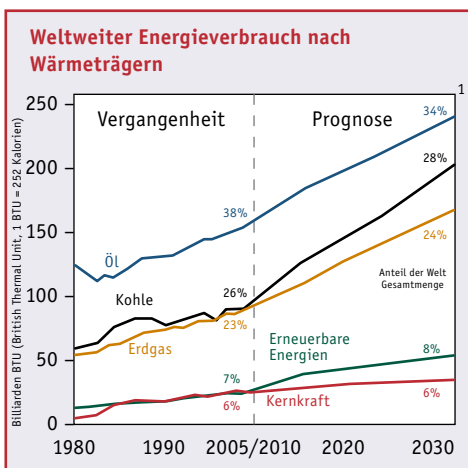
FlairTex Energy Management LLC (FlairTex) - Partner von Northern Energy Invest

Am Standort der Anlageobjekte erfüllt die FlairTex Energy Management LLC (FlairTex) eine Vielzahl von Aufgaben für die Emittentin. Neben der Auswahl in Frage kommender Quellen ist dies das kaufmännische und technische Management der Beteiligungen. FlairTex hat seinen Sitz in Houston, Texas. Die Gründungsgesellschafter und Geschäftsführer, Donald MacAskie und Clair M. Opsal, verfügen über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Erschließung, Entwicklung, dem An- und Verkauf sowie der Vermarktung von Öl- und Gasvorkommen. Dr. Richard Schenz, ein weiterer Gründungsgesellschafter, ist ein ausgewiesener Fachmann im Ölbusiness. Er war Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender eines führenden europäischen Ölkonzerns, der Oesterreichischen Mineralölverwaltung Aktiengesellschaft (OMV). Mit Dr. Schenz ist somit ein Schwergewicht der europäischen Ölindustrie in die Geschäftsführung des Fonds „USA Öl und Gas 01“ eingebunden.



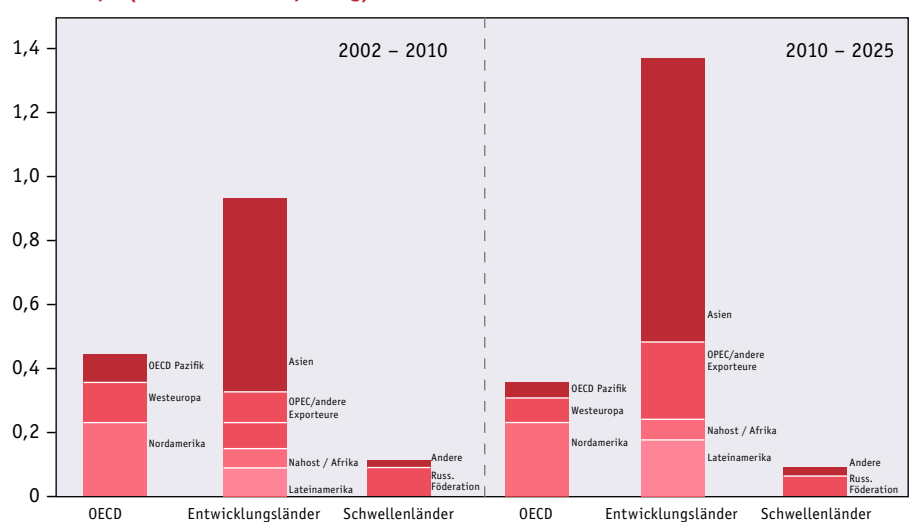


maßgeblichen Erfolgsfaktor dar. Die Emittentin investiert in Working Interests von Ölquellen, die über einen längeren Zeitraum stabile Förderquoten vorweisen können. Von besonderem Interesse ist hierbei ein spezielles Marktsegment: Working Interests an Ölquellen, die zwischen 500.000 US-Dollar und 5 Millionen US-Dollar betragen. Diese kommen für große Ölkonzerne und institutionelle Investoren nicht in Frage, da das Fördervolumen für ihren Bedarf zu klein ist.



Sie bevorzugen ein Marktsegment mit Erwerbspreisen ab 10 Millionen US-Dollar. Für private Einzelinvestoren, die andere Gruppe von potenziellen Käufern, sind die Preise für diese Working Interests jedoch zu hoch. Sie konzentrieren sich auf Investitionen bis 500.000 US-Dollar. Die überschaubare Konkurrenz bei der Evaluierung von Working Interests mittlerer Größenordnung kommt dem Ankauf durch eine Beteiligungsgesellschaft also entgegen. Ein weiterer Vorteil für Anleger: Der „USA Öl und Gas 01“ ist ein reiner Eigenkapitalfonds. Anstatt erst die Tilgung des Bankdarlehens leisten zu müssen, kann die Emittentin den Anlegern schon früh Auszahlungen gewähren. Das Zinsänderungsrisiko entfällt somit.

Jährlicher Anstieg des Ölbedarfs, Messung und Prognose bis 2025 in mpd (Millionen Barrel pro Tag)



Mehr Nachfrager, begrenzte Ressourcen: Öl bleibt begehrt

Auch wenn weltweit alternative Energien erprobt werden, bleibt Öl ein begehrter Rohstoff. Die Energy Information Administration (EIA) der US-amerikanischen Regierung prognostiziert: Im Jahr 2030 wird Öl im Mix der Kraftstoffe einen Anteil von 34 Prozent einnehmen – nur fünf Prozent weniger als 2003. Denn der Ölverbrauch wächst enorm: Die OPEC geht davon aus, dass bis 2025 rund 33 Prozent mehr Öl benötigt wird als im Jahr 2002 – ein Anstieg, der vor allem auf das Konto aufstrebender Volkswirtschaften wie China und Indien geht.

Die Nachfrage trifft auf ein Ölangebot, das zunehmend knapper wird. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) geht davon aus, dass innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre der so genannte „Depletion Mid-Point“ erreicht ist. Dann seien 50 Prozent der konventionellen Erdölvorkommen ausgebeutet. Würden nicht-konventionelle Erdölvorkommen erschlossen, etwa aus Ölschiefern und -sandsteinen, so könnte der „Depletion Mid-Point“ in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts verschoben werden, prognostizieren Analysten des Energieversorgers RWE. Ihren Bedarf werden die Ölverbraucher in Zukunft verstärkt über die OPEC-Staaten befriedigen. 2025 entfallen nach OPEC-Schätzungen rund 60 Prozent der geförderten Menge auf diese Ölproduzenten – unter ihnen Staaten wie der Irak und Nigeria. Die Russische Föderation wird zu diesem Zeitpunkt einen Anteil von 11,1 Prozent an der Weltproduktion einnehmen.

Vermehrter Bedarf, schrumpfende Ressourcen und nicht zuletzt die unsichere politische Entwicklung in wichtigen Ölförderstaaten tragen dazu bei, dass der Ölpreis langfristig einem Aufwärtstrend folgen wird. Der Internationale Währungsfonds (IMF) erwartet für das Jahr 2007 einen Durchschnittswert von 70 bis 75 US-Dollar pro Barrel. Eine Langzeitprognose der EIA geht davon aus, dass sich der Ölpreis bis 2030 auf 59 US-Dollar pro Barrel eingependelt hat. Sollten die Ressourcen um 15 Prozent knapper ausfallen als bisher berechnet, könnte sich der Preis sogar zwischen 80 und 100 US-Dollar bewegen. Charles T. Maxwell, Analytenguru des renommierten Broker-Hauses Weeden, sieht den Ölpreis pro Barrel im Jahr 2015 schon bei 180 US-Dollar und im Jahr 2020 sogar bei 300 US-Dollar.